

# D I E N S T A U F S I C H T S B E S C H W E R D E

Mark Jäckel  
Kalkoffenstrasse 1  
66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 97058950  
Fax: 0681 98578312  
Mobil: 01577 8071000  
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

## **Generalstaatsanwaltschaft Saarbrücken**

Generalstaatsanwalt Dr Kost  
Franz-Josef-Röder-Straße 15  
66119 Saarbrücken

**Datum: 05.06.2025**

**Betreff: Dienstaufsichtsbeschwerde gegen unbekannte Einsatzperson – mutmaßlich im Auftrag der Staatsanwaltschaft**

Sehr geehrter Herr Dr. Kost,

am heutigen Tag, dem 04.06.2025, kam es gegen 12.30 zu einem Vorfall an meinem Wohnsitz, den ich als **gezielten Einschüchterungsversuch** werte und der nach meinem Eindruck **in direktem Zusammenhang mit laufenden Verfahren unter Ihrer Aufsicht steht.**

Konkret wurde:

- **an sämtlichen Fenstern meiner Wohnung geklopft,**
- **an meiner Haustür über längeren Zeitraum Sturm geklingelt,**
- und ich erhielt **parallel Anrufe** unter der **Telefonnummer 0171/91220239** von einer männlichen Person, die sich **als Vertreter des „Staatsschutzes“** ausgab.

Ich wurde telefonisch aufgefordert, „kurz rauszukommen“ für ein Gespräch. Auf meine Frage nach einem neutralen Ort mit Kameraüberwachung (z. B. mein Vorschlag McDonald's) wurde nicht eingegangen.

Stattdessen wurde mir unterstellt, ich sei nicht gesprächsbereit – obwohl ich meine grundsätzliche Bereitschaft mehrfach betonte, jedoch **nicht unter Druck, ohne Ankündigung und ohne Identifikation**. Als ich den Namen des Anrufers erfragte, wurde das Gespräch mit einem knappen „Tschüss“ beendet.

Ich gehe angesichts der Taktung und Koordination davon aus, dass es sich um **eine Maßnahme im direkten oder mittelbaren Umfeld Ihrer Behörde handelt**. Deshalb stelle ich Ihnen folgende Fragen zur Klärung:

1. **Wurde der Vorfall aus Ihrem Hause veranlasst oder geduldet?**
2. **War Ihnen der Einsatz eines angeblichen Staatsschutzvertreters im Kontext meiner Person bekannt oder vorher angekündigt?**
3. **Gab es eine rechtliche Grundlage oder Gefahreneinschätzung, die ein solches Vorgehen rechtfertigt?**

**4. Falls nicht: Wie erklären Sie sich den gleichzeitigen Auftritt einer Person mit Behördenstatus, kombiniert mit physischen Einschüchterungsversuchen an meinem Wohnsitz und der Aufforderung „zu einem kurzem Gespräch“ in unprotokolliertem Rahmen und der gleichzeitigen Ablehnung jedweder Transparenz?**

Ich dokumentiere diesen Vorfall umfassend, inklusive aller zeitlichen Abläufe und Gesprächsinhalte:

Im Verlauf des Gesprächs stellte ich dem Anrufer frei, das Gespräch zu führen – jedoch **nicht unter inoffiziellen Bedingungen an der Haustür**, sondern nur **in einem dokumentierten, sicheren Rahmen**.

Ich wies ausdrücklich darauf hin, dass meine Wohnung videoüberwacht ist und ich sämtliche Vorgänge dokumentiere. Zugleich erklärte ich: **Sollte es sich um eine formell angeordnete Maßnahme handeln, könne er die Tür öffnen und eintreten** – andernfalls sei der Besuch unrechtmäßig.

Diese Möglichkeit **verneinte der Anrufer sofort**, womit sich aus meiner Sicht eindeutig ergibt, dass **kein richterlicher Beschluss vorlag** und keine rechtliche Grundlage gegeben war.

Ich werte das Vorgehen daher als **Selbstüberschreitung der Kompetenzen durch den Ausführenden oder dessen Auftraggeber** – mit dem Ziel, **mich unter informellem Druck zu einem Gespräch zu bewegen**, ohne dass ich über meine Rechte oder die tatsächliche Rechtslage informiert worden wäre.

Ich kündige an, diesen Vorgang sowohl im Rahmen meiner **Verfassungsbeschwerde** als auch gegenüber dem **Justizministerium** aufzubereiten und, falls erforderlich, strafrechtlich zu verfolgen.

Ich erwarte eine **schriftliche Stellungnahme binnen 7 Tagen**.

**P.S. Denken Sie bitte auch an die ausstehende Bearbeitung meiner drei Anzeigen gegen Ihren Kollegen Staatsanwalt Carius wegen Verfolgung Unschuldiger (§ 344 StGB).**

**Sein Vorgehen war zweifellos ehrgeizig – wenn auch nicht im Dienste des Rechts, sondern im Dienste der eigenen Konstruktion. Ich bin gespannt, wie Sie diesen Beitrag zur saarländischen Rechtsgeschichte einordnen.**

**P.P.S.**

**Sollte mir in nächster Zeit etwas zustoßen – ach, Sie können sich selbst ausmalen, was das bedeuten würde.**

**Herr Generalstaatsanwalt Dr. Kost:**

**Wenn Sie sich die Umwege über Ihre Fußsoldaten sparen möchten – Sie sind jederzeit eingeladen, mit mir direkt zu sprechen.**

**Vorschlag: Brasserie Schlachthof, Chateaubriand. Sie zahlen.**

**Wäre vielleicht die letzte Gelegenheit, sich nicht noch tiefer in die „Schöne Scheiße“ hineinzumanövrieren.**

Mit gesetzestreuen Grüßen  
Mark Jäckel

